

Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften e.V.

Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften e.V.
Am Kreispark 22 – 51379 Leverkusen



Bundeschäftsstelle

Am Kreispark 22
51379 Leverkusen

TEL 02171-72150
FAX 02171-2080

www.Bund-Bruderschaften.de
INFO@Bund-Bruderschaften.de

Mittwoch, 18. März 2009

Mit Entsetzen und Trauer hat der Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften (BHDS e.V.) den Amoklauf von Winnenden aufgenommen. Unsere Gedanken sind bei den Opfern und ihren Familien, Freunden und Klassenkameraden, die das Unfassbare miterleben mussten.

Der BHDS stützt sich seit 1928 auf das kirchliche und soziale Engagement seiner heute knapp 400.000 Schützen, leistet intensive Jugendarbeit und betreibt den Schießsport. Der BHDS bekennt sich zum christlichen Glauben in Wort und Tat und engagiert sich im gemeindlichen und diözesanen Leben. Er unterstützt die kirchlichen Hilfswerke, widmet sich der religiösen Bildung und fördert insbesondere ökumenische Initiativen. Die lokalen Schützengemeinschaften unterstützen – teils bereits seit Jahrhunderten – die heimischen Hilfs- und Sozialwerken oder helfen bei sozialen Schief lagen ihren Mitbürgern direkt. In diesem Bereich beläuft sich die Jahresleistung der Schützenfamilie auf über 300.000 Mannstunden und mehr als 1,3 Millionen Spenden-Euro jährlich.

Christliche Werte vermitteln, soziale und gesellschaftliche Verantwortung zu stärken, in die Tradition und das kulturelle Leben einzuführen und dies mit den jungen Menschen weiterzuentwickeln das Gemeinschaftsleben zu stärken und im sportlichen Engagement Geist und Körper weiterzuentwickeln sind Aufgaben, die sich der Bund Historischen Deutschen Schützenbruderschaften in seiner Jugendarbeit verpflichtet sieht. Das Schießen als Breiten- oder Leistungssport zählt zu den populärsten Freizeitaktivitäten im deutschsprachigen Raum. In fast jedem Ort zwischen Nordsee und Alpen existiert ein Schützenverein, in dem das Schießen mit Armbrust, Bogen, Luftpistole, Kleinkaliberbüchse oder Luftgewehr verantwortungsvoll gepflegt wird.

Der BHDS e.V. ist ein durch das Bundesverwaltungsamt anerkannter Schießsportverband. Voraussetzung für die Anerkennung war und bleibt der Nachweis, dass der Schießsport im BHDS nach den Vorgaben des Waffengesetzes und der Allgemeinen Waffenverordnung betrieben wird. Dazu gehören die sichere Aufbewahrung und der vorschriftsmäßige Transport von Waffen ebenso wie das Schießen mit erlaubten Waffen, das nur unter verantwortlicher Aufsicht von sachkundigen auch zum Schießen durch Kinder und Jugendliche geeigneten Schießleitern stattfinden darf. Der BHDS ist gesetzlich verpflichtet, bei regelmäßig durchzuführenden Kontrollen bei seinen Mitgliedern die Einhaltung dieser Vorschriften zu überprüfen. Verstöße sind der zuständigen Behörde anzuzeigen.



Der Ruf nach Verschärfung des Waffengesetzes und besseren, unangemeldeten Kontrollen, um die ordnungsgemäße Aufbewahrung von Waffen und Munition überprüfen zu können ist zwar verständlich, aber der BHDS ist ausdrücklich der Meinung, dass hektische, ungeprüfte Änderungen zum Waffengesetz derartige Amokläufe keineswegs verhindern können.

Wenn das deutsche Waffenrecht, welches zurecht zu den schärfsten der Welt zählt, korrekt befolgt wird, bedarf es keinerlei Änderungen. In diesem Gesetz ist klar geregelt, wie Sportschützen ihr Sportgerät sicher aufzubewahren haben. Wenn, wie offensichtlich im Elternhaus des Amokläufers eine Waffe nicht ordnungsgemäß verschlossen war und die Kombination zum Waffenschrank dem Amokläufer bekannt war, kann kein Gesetz der Welt eine solch verwerfliche Tat eines Amokläufers verhindern.

Auch dem BHDS ist es ein elementares Anliegen, dass vom Schießsport keine Gefahr ausgeht. Der BHDS und seine Untergliederungen werden weiterhin dafür Sorge tragen, dass die Mitgliedsbruderschaften und wiederum ihre Mitglieder den gesetzlichen Vorgaben des Waffenrechts nachkommen.

Erklärung von Bundespräsident Weibisch Dr. Heiner Koch (Köln)

Der tödliche Amoklauf von Winnenden hat auch in unserem Schützenbund tiefes Entsetzen und zugleich das Gefühl großer Ohnmacht ausgelöst. Unsere Anteilnahme und unser Gebet gelten den Opfern, den Familien und allen, die seelisch oder körperlich verletzt aus diesem furchtbaren Verbrechen hervorgegangen sind.

Fassungslos stellen sich viele die Frage, zu wie viel Bösem ist der Mensch in der Lage? Sicherlich, als Christen wissen wir, dass Gott den Menschen zur Freiheit berufen hat. Wenn der Mensch aber wirklich frei ist, besitzt er auch die Freiheit, Böses zu tun. In solch furchtbarem Verbrechen, wie wir es jetzt erlebt haben, wird zutiefst deutlich, dass es in der Geschichte auch eine Macht des Bösen gibt, eine Macht, die ihre zerstörende Kraft immer wieder im Leben der Menschen und der Völker zur Geltung bringt. In solchem grausamen Geschehen wird mir die ganze Weite der Bitte des „Vater unsers“ deutlich „Erlöse uns von dem Bösen“ In Jesus Christus ist die Macht des Bösen zwar gebrochen, das Gute wird einmal endgültig siegen, aber wir spüren auch: wir sind noch auf dem Weg zur himmlischen Herrlichkeit und noch nicht am Ziel. Wer diese Zerstörungskraft des Bösen wahrnimmt, der fragt sich nur umso mehr, warum Menschen und Medien die Gewalt und das Töten verherrlichen und im Internet zu einem Spiel machen können. Wird in solchen Vollzügen nicht auch die Macht des Bösen zutiefst erfahrbar?

Umso mehr haben wir all denen zu danken, die in unserer Gesellschaft, in unserer Kirche und ganz besonders in unserem Schützenbund sich für das Leben und das Gute einsetzen, die etwa in der Jugendarbeit helfen, jungen Menschen Werte zu vermitteln. Ich danke allen, die sich diesem wichtigen Anliegen mit Geduld und Verbindlichkeit oft jahrelang widmen.

Wenn man an den Attentäter von Winnenden denkt, dann wird schnell deutlich, was ihm am meisten gefehlt hat, was wir alle brauchen und einander schenken können: Einige Tage vor dieser Tat soll er gesagt haben: „Mich nimmt überhaupt keiner wahr“. Wahrnehmen, das bedeutet mehr als sehen und zur Kenntnis nehmen.

*Bund der Historischen Deutschen
Schützenbruderschaften e.V.*



Wer den anderen wahrnimmt, der sucht in der Tiefe nach der Wahrheit des anderen. Was geht in ihm vor, was bewegt ihn, wonach sehnt er sich, worin ist er verletzt und enttäuscht, was sucht er, was belastet ihn, was stärkt ihn, wer ist er eigentlich?

Den anderen wahrzunehmen bedarf einer großen Achtsamkeit und Feinfühligkeit. Denn in die Tiefe sieht man nicht mit einem flüchtigen Blick, dazu muss man sich Zeit nehmen, um mit offenen Herzen den anderen anzuschauen und zur Geltung kommen zu lassen. „Man sieht manches hundert-, ja tausendmal, bevor man es zum ersten Mal wirklich sieht“, sagt der Dichter Christian Morgenstern. Wie gut tut es uns, wenn wir Menschen an unserer Seite wissen, die uns wirklich wahrnehmen, die in uns nach der Wahrheit suchen, die nicht nur an oberflächlichen Kontakten interessiert sind.

Wenn wir jungen Menschen, aber auch unseren Schützenschwestern und den Schützenbrüdern ebenso wie unseren Familien, unseren Freunden und Bekannten wirklich eine gute Wahrnehmung schenken, dann ist das für sie und für unsere Welt zutiefst wert-voll. Dann bezeugen wir in unserem Aufeinander-Achten auch den Gott, der uns alle ganz tief und liebevoll wahrnimmt. Dann ist das ein wichtiger Beitrag, damit Menschen sich nicht auf solchen Wegen verirren, wie der junge Amokläufer von Winnenden, um endlich wahrgenommen zu werden.